

574 Berichte der Mitgliedergruppen

sidenten gewählt wurde. Bis in die Mitte des letzten Jahrhunderts waren die damaligen Aussiedler von der Außenwelt abgeschnitten. Erst in den frühen 1960-er Jahren wurde eine modern ausgebaute Autostraße fertig gestellt und damit für den Tourismus attraktiv. Durch die jahrzehntelange Abgeschiedenheit ist die typische Eigenart des Tovariners entstanden: Die Sprache ist, zumindest für die Älteren, bis heute, der damalige Kaiserstuhldialekt. Mit eigenen Bildern, z. T. bei seiner Auslandstätigkeit als Lehrer entstanden, berichtete der Referent mit vielen Quellen über eine Auswandererwelle in ein „vielgepriesenes“ Land und deren nüchterne Realität.

28.03.2011, Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen

In der Mitgliederversammlung begrüßte der Vorsitzende die Anwesenden, ehrte die verstorbenen Mitglieder und berichtete kurz über die Aktivitäten des Vereins. Der Vorstand hatte sich bereits in 2010 mit dem 100-jährigen Vereinsjubiläum, das im Jahre 2012 stattfindet, befasst. Für den Festakt am 21. Oktober 2012 konnte das Hause der Musik reserviert werden.

Die Möblierung des in der Patenschaft des Historischen Vereins Haslach stehenden „Hauses Theres“ kann nach der Spende einer alten Waschkommode und zweier alter Nachttischchen dem Grunde nach als abgeschlossen bezeichnet werden. Sorgen bereitet nach wie vor die im Hause verbliebene Feuchtigkeit, da im Hause bis dato keine Heizmöglichkeit besteht. Hier besteht Handlungsbedarf! Erst danach kann mit einer endgültigen Bestückung mit Wäsche begonnen werden. Am Tag des offenen Denkmals, am 12. September 2010, wurde das Haus erstmalig der Öffentlichkeit präsentiert und fand über großen Zuspruch (etwa 300 Besucher).

Dann berichtete Sören Fuß aus seiner Tätigkeit als Leiter der „Gedenkstätte Vulkan“. In seinem Jahresbericht zeigte er sich mit dem Besuch der Gedenkstätte von etwa 2000 Besuchern zufrieden. Leider war im vergangenen Jahr die Gedenktafel am „KZ-Mahnmal“ entwendet worden. Ein nationalistischer Hintergrund wird nicht vermutet, eher Metalldiebe. Der Historische Verein bemühte sich erfolgreich um Ersatz und um die Finanzierung durch Spendengelder. Die Arbeitsgruppe leistete umfangreiche Hilfen bei Schüler- und Studentenarbeiten und bearbeitete umfangreiches Archivmaterial, ehemalige Lagerhäftlinge betreffend. Sie hält auch Kontakt zu überlebenden ehemaligen Lagerhäftlingen und/oder deren Angehörigen. Wie ungemein wichtig diese Arbeit ist, soll an einem Beispiel wiedergegeben werden: „... So ist es auch bei Felix Sobczyk. Als vor zwei Jahren der französische Feriengast seinen Urlaub wie

Gedenktafel am
KZ-Mahnmal Vulkan
Haslach
(Foto: Sören Fuß)



gewohnt in Haslach und Umgebung verbringt, entdeckt er an der Gedenkstätte Vulkan auf der Todesliste den Namen seines Bruders. Noch am gleichen Tag steht er vor seinem Grab auf dem Haslacher Friedhof. 64 Jahre lang hatte niemand in der Familie eine Ahnung, was aus dem Vermissten geworden war. Er war als KZ-Häftling im Lager Kinzigdamm umgekommen. Felix Sobczyk zeigte sich in den Gesprächen der folgenden Monate sehr erleichtert, Gewissheit über die letzte Ruhestätte seines Bruders zu haben. ...“ (Aus der Gedenkrede zum Volkstrauertag 2010 von Sören Fuß in der Haslacher Klosterkirche)